

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810**

3.1.1810 (Nr. 2)



Mittwoch,

den 3. Jan. 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

**Inhalt:** Carlsruhe — Salzburg: Die Russen erhalten eine Schlappe — Frankfurt: Deut-  
 nealnie — Linz: Gränzberichtigung — Wien: Erzherzog Karl — Berlin: Feierlicher Empfang des Königs  
 — Aus der Schweiz: König von Schweden — Paris — Rom: Bildsäule Napoleons — Kopenha-  
 gen — London: Statistische Notizen.

## Deutschland.

Carlsruhe, vom 1. Januar.

Im zurückgelegten Jahr wurden in der hiesigen Resi-  
 denzstadt geboren: Evangelische 238. Katholische 75.  
 Unehliche von den beiden Religionen 39, also im Ganzen  
 352. Beerdigt wurden: Evangelische 185. Katholi-  
 sche 71, im Ganzen 256. Die Anzahl der Kopulirten  
 war 117 Paar. Da die Bekenner der Meissaischen Reli-  
 gion, bis daher keine Kirchen-Bücher führten, so kann  
 man die Anzahl ihrer Gebornen, Gestorbenen und Kopu-  
 lirte nicht angeben. Auch in diesem Jahr übersteigt die  
 Anzahl der Gebornen die der Gestorbenen um 96.

Salzburg, vom 26. December.

Ueber die letzten Kriegsvorfälle zwischen den Russen u.  
 Türken enthält die hiesige Zeitung folgende Nachrichten:  
 „Semlin vom 30. Nov. So eben erfährt man aus gu-  
 ten Briefen, daß die Russen von den Türken unvermuthet  
 angegriffen, empfindlich geschlagen, und über die Do-  
 nau bis an die Wallachei zurückgetrieben worden seyen.  
 Zu dieser Nachricht gesellet sich eine andere, daß die Rus-  
 sen mit der Pforte Frieden zu machen gedanken, und die  
 Unterhandlungen bereits eingeleitet seyen.“ — „(Vom  
 1. Dec.) Aus mehreren gleichzeitigen, heute aus Orseva  
 eingelaufenen, Briefen vernimmt man, daß die Russen  
 wirklich von den Türken unvermuthet angegriffen, und  
 bis zur Donau zurückgedrückt worden sind. Hierüber sand-

ten sie an den Großvater Abgeordnete, um einen Waf-  
 fenstillstand zu unterhandeln, der ihnen nun unter der Be-  
 dingung bewilligt werden wollte, wenn sie sich aus dem  
 türkischen Gebiete zurückzögen. Bis dahin lauten die Be-  
 richte. Man steht sehr in Zweifel, daß die Russen diese  
 schweren Bedingnisse eingegangen seyn werden, wenn sie  
 nicht der bei dem erwähnten Ueberfalle u. ihrer Zurückdrän-  
 gung erlittene, sehr beträchtliche, Verlust dazu zwingt. —  
 Obige Berichte melden zugleich, daß die Türken gegen die  
 Russen höchst erbittert seyen.“ „(Vom 4. Dec.) Mehr-  
 mals vernimmt man, daß die Russen bei Rutschschuk  
 von den Türken eine beträchtliche Niederlage erlitten (wahr-  
 scheinlich noch immer der nemliche Vorfall, von welchem  
 in den beiden vorhergehenden Nachrichten gesprochen ward),  
 und letztere den erstern sehr viel an Armaturen, Munition  
 und sonstigen Kriegsgeräthen abgenommen haben. Die Tür-  
 ken sollen in großer Anzahl und mit der höchsten Erbitterung  
 gefochten, aber keinen so großen Verlust erlitten  
 haben, als die Russen, die einem so heftigen und unver-  
 mutheten Angriffe nicht gewachsen waren. In Belgrad  
 versammeln sich noch immer mehrere Knesen und andere  
 Oberhäupter Serbiens mit dem Georg Scuruy, der nicht,  
 wie es vor einigen Tagen hieß, nach Rußland abgereist,  
 sondern durch überwiegende Stimmenmehrheit in Rücksicht  
 seiner Pläne mit dem serbischen Königreiche auf einen  
 bessern Weg geleitet worden ist, worüber man den

bevorstehenden Ereignissen mit größter Erwartung entgegen sieht."

Frankfurt, vom 31. December.

Aus dem Westphälischen wird unterm 21. d. geschrieben: „Die während einiger Zeit unterbrochene Douanengrenze in unserm Lande ist nunmehr wieder hergestellt worden, und die Präfekten haben Dredre erhalten, die französischen Douaniers in Ausübung ihrer Funktionen auf jede mögliche Weise zu beschützen. Auch in Dsnabrück waren bereits ein Offizier und sechs Preposes angekommen, deren Instruktion noch nicht bekannt ist; das königl. Lagerhaus daselbst war mit Militär besetzt. In Quackenbrück ist die Dredre angelangt, keine der Prohibirung unterworfenen Waren ein- noch auszulassen.“

### D e s t r e i c h.

Linz, vom 13. December.

Unsere Stadt und Gegend befindet sich jetzt mit französischen Administrationen und Truppen angefüllt, nachdem Niederösterreich von denselben ganz geräumt ist. Unterdessen naht sich auch der Termin zu ihrem Abmarsch aus Oberösterreich, wo wir dann dem Ende der drückenden Quartierlasten um so früher entgegen sehen, als die noch rückständigen Raten der Kriegskontribution an den bestimmten Tagen richtig fließen. Dieses Geschäft wird österreichischer Seits durch die H. H. v. Wittis, Koll, Baals etc. französischer Seits durch die H. H. George, Joinville und Desfoucault besorgt. Die Grenzberichtigung wird von Seite des Wiener Hofes durch den General Vacquant, u. durch die Regierungsräthe v. Lempruch und Grafen v. Auersberg geleitet.

W i e n, vom 23. December.

Hr. v. Hammer ist nach Paris abgegangen, um einen großen Theil der hebräischen, arabischen und persischen Manuscripte zu reklamiren, welche aus unsrer kaiserlichen Bibliothek zu Ende des letzten Julius genommen worden. H. Denon hatte versichert, daß man nur die Werke behalten würde, die sich noch nicht in der kaiserlichen Bibliothek zu Paris befänden, die übrigen aber nach Wien zurücksenden würde. — Das Hauptquartier der adelichen ungarischen Insurrektionsarmee befindet sich jetzt mit ihrem Chef, dem Erzherzog Palatin zu Ofen, nachdem die einzelnen Korps

derselbe aus den Feldstationen in ihre Heimath zurückkehrten.

Der Erzherzog Maximilian, welcher bei der Annäherung der Franzosen einen kurzen Versuch machte, Wien zu vertheidigen, befindet sich jetzt in Siebenbürgen, wo er die Insurrektionstruppen mustert, die, wenn der Friede am 14. Okt. nicht zu Stande gekommen wäre, ins Feld gerückt wären. — Die Russen haben Lemberg verlassen, und sich nach ihrer Gränze zurück gezogen. — Die Einbringung des fremden Rindviehes in die österreichischen Staaten ist erlaubt, weil der Krieg den Viehstand sehr geschwächt hat. — Der Kaiserin Majestät befindet sich fortdauernd zu Ofen. Ihre Gesundheit ist noch immer nicht die beste.

Am 21. d. sind Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Karl, und Se. königl. Hoheit der Herzog von Sachsen Teschen, hier angekommen.

Man ist hier auf die nächste Post aus Konstantinopel sehr begierig. Diese muß die mancherlei, mitunter sehr auffallenden, Gerüchte über die blutigen Vorfälle bei Silistria und deren Folgen, welche durch Briefe aus der europäischen Türkei verbreitet worden sind, entweder bestätigen oder widerlegen. — Der gestern auf Augsburg notirte Kurs von 425 war bis jetzt in den Annalen unserer Börsen ohne Beispiel. Wie er künftigen Mittwoch kommen wird, steht zu erwarten.

### P r e u s s e n.

Berlin, vom 23. December.

Ueber alle Beschreibung feierlich und festlich war der heute um 2 Uhr erfolgte Einzug unsers geliebten Königs-Paars. In der Königsstraße wurde der Monarch mehreremal vom Volke angehalten, und ihm von demselben die Füße geküßt. Des Jubels und Vivatens war kein Ende. Der Einzug geschah in folgender Ordnung. 1) 40 blasende Postillons, angeführt von 5 Postsekretärs; 2) das Metzgerhandwerk zu Pferde; 3) die Schützengilde zu Pferde; 4) die Garde du Corps, angeführt vom Gen. Grafen v. Tauenzien; 5) Se. Maj. der König zu Pferde, begleitet von den Prinzen, seinen Brüdern, Wilhelm u. Heinrich; 6) Ihre Maj. die Königin in der prächtigen von der Stadt geschenkten Equipage; 7) die Grenadiergarde; 8) die Jägergarde; 9) das erste Brandenburgische Leib-Infanterie-Regiment; 10) das zweite Leib-Infanterie-Regi-

ment; 11) die Leib-Uhlanen; 12) die Husaren; 13) die zweite Eskadron Uhlanen; 14) die Garde-Artillerie, angeführt von Sr. kön. Hoheit dem Prinzen August Ferdinand; 15) die reitende Artillerie; 16) die Karabiniers; 17) die Schützengilde; 18) die Nationalgarde (der größte Theil hatte vom Thore an einen Hape gebildet); 19) das Böttcherhandwerk; 20) das Schmiedehandwerk; 21) wieder eine Abtheilung National-Garde; 22) die Brauerzunft; 23) das Brunnenmacherhandwerk; 24) die Schiffbauer; 25) das Zimmerhandwerk; 26) die Bäcker.

### Schweiz.

Aus der Schweiz, vom 23. Dec.

Es ist nun bekannt, daß das schöne Landgut Green am Murtner See für den ehemaligen König von Schweden angekauft worden ist. Der jährliche Ertrag desselben belauft sich auf 10,000 Franken. Der König wird mit seiner Familie bald nach dem neuen Jahr daselbst aus Schweden erwartet. Dem Vermeynen nach hat es von den Ständen des Reichs jährlich 500,000 Livres zu ziehen.

### Frankreich.

Paris, vom 27. December.

Ein Schreiben aus Gent vom 23. d. in hiesigen Blättern enthält folgendes: „Heute heißt es, daß das Feuer, das man von unsern Kästen sah, bloß von der Zerstückung aller Hölzer und Wohnungen, welche um Fliessingen herum liegen, herrührte, woraus sich dann schliessen ließe, daß der Feind die thörichte Hofnung hegte, sich in Fliessingen vertheidigen zu können. Man sagt selbst, daß er fortjähre, Werke zu errichten; inzwischen sind die Berichte, die uns täglich zukommen, so widersprechend, daß man nicht weiß, woran man sich halten soll. Was gewiß ist, ist, daß unsere Zurüstungen mit dem größten Nachdruck fortbetrieben werden, und daß wir bald mit Zuverlässigkeit wissen werden, ob es in oder ausserhalb Fliessingen gebrannt hat. — Der Gen. Senator Rampon ist neuerdings hier angekommen.

### Italien.

Rom, vom 8. December.

So eben erhält man im Publikum Nachricht von einem durch den Gen. Miollis offiziell bekannt gemachten Briefe, den der König Joachim von Neapel, auf seiner Reise nach

Paris in Chambray vom Kaiser Napoleon erhalten hat. In gedachtem Briefe soll es heißen: „Sagen Sie meinen geliebten Römern, daß ich sie wegen ihres edeln Charakters wahrhaft hochschätze, und daß die Wohlfahrt ihrer Stadt mir am Herzen liegt. Ich will Rom zu einer Größe und Auszeichnung erheben, deren es sich in neuerer Zeit noch nie zu erfreuen gehabt hat.“

So werden die Worte und der Inhalt dieses denkwürdigen Schreibens erzählt. Der Kaiser verspricht, daß er in kurzem selbst nach Rom kommen werde. Die im Sommer bei Inauguration der Zivilbehörden gefasste Inschrift: „(Rom lebe auf!)“ erhält immer höhere Bedeutungen. Niemand kann daran zweifeln, daß Napoleon nicht Wort zu halten wisse.

Au den heil. Vater denkt man höchstens im Stillen. Der Erfolg der Waffen hat auch über die Meinung gesiegt. Nur sehr gläubige Seelen hoffen noch eine Rückkehr des Papstes; die Mehrzahl erwartet in kurzem die Wahl eines neuen Nachfolgers P. 11.

Vor kurzem hat nun Francesco Righetti seinen zweiten Guß der v. Canova modelirten Statue Napoleons zu Stande gebracht, nachdem bei dem ersten das Metall die Form zum Weichen gebracht hatte. Der letzte mit aller möglicher Sorgfalt vorbereitete Guß ist glücklich gelungen. Nicht nur die Hauptmassen, sondern auch die Details der Extremitäten sind völlig zum Vorschein gekommen. Der Guß dauerte 10 Stunden, und erforderte 20,000 Pfund Metall. Canova selbst war in dem gefährlichen Moment gegenwärtig. Wenigstens wird jetzt noch ein Jahr erfordert, bis die in Metall gegossene Figur gehörig bearbeitet seyn wird. — Diese Statue ist eine der größten, die in neuerer Zeit gegossen worden sind.

Hr. Righetti hat sich längst einen Namen gemacht, besonders durch mehrere Statuen, die er für holländische Bestellungen nach Antiken in Erz gegossen.

### Dänemark.

Kopenhagen, vom 18. December.

Zufolge der neuesten Nachrichten aus Stockholm hatte es sich mit dem Befinden des Königs von Schweden gebessert. — Für die männlichen Nachkommen Sr. k. H. des Kronprinzen von Schweden, Christian von Augustenburg, ist das Recht zur schwed. Thronfolge bestimmt worden.

## England.

London, vom 19. December.

Von Kriessingen sind am verfloffenen Samstag mehrere Transportschiffe mit Truppen und Munition zu Harwich angekommen. Für den noch nicht zurückgekommenen Theil der Expedition ist man nicht ohne Sorgen, da die See seit mehreren Tagen sehr stürmisch ist. Besonders war dies am verfloffenen Donnerstag der Fall; viele Schiffe sind an diesem Tage an unsere Küsten verunglückt.

Aus Spanien ist die unangenehme Nachricht von einer bei Decana am 19. November verlorenen Schlacht eingegangen. Lord Macdougall, die Obersten Colborne, Dillon und Roche wohnten von engl. Seite dieser Schlacht bei. Letzterer rettete an der Spitze von 300 Mann Kavallerie den spanischen Oberbefehlshaber Arisaga, der in der höchsten Gefahr war, von den Franzosen gefangen oder zusammengehauen zu werden. Oberst Dillon ist in feindliche Gefangenschaft gerathen. Sogleich nach der Nachricht von dieser Niederlage ist der Marquis de la Romana an der Spitze von 10 000 Mann aufgebrochen, um die Arme des General Arisaga zu verstärken.

## Theater - Nachricht.

Heute, Mittwoch, den 3. d.: Das Neusonntag-Kind, eine Kom. Oper in 2 Akten, Musik von Müller.  
Freitag, den 5. d.: Das Schreibepult oder die Gefahren der Jugend, ein Schauspiel in 4 Aufzügen von Kobbeue.

Ettenheim. [Scribent.] In unterzogenen Schreibstube wird ein in Badischen Theatral-Geschäften bewandter Scribent gesucht, der über Sitten und Kenntnisse sich gehörig ausweisen kann, gutes Salarium wird ihm versprochen; auch wird der unverzügliche Eintritt besonders anbedungen.

Den 22. Dec. 1809.

## Großherzogl. Stadtschreiberei.

Mannheim. [Versteigerung.] Mit der bereits vorläufig angekündigten öffentlichen Versteigerung und zwar gegen baare Zahlung, der Gemäldesammlung der ansehnlichen Bibliothek des dahier verstorbenen kön. bairischen Herrn geheimen Rath Ehrenholz wird Montag, den 15. Januar 1810, Morgens halb 10 Uhr, in dem ehemaligen von Castellischen Hause, der Anfang gemacht, solche Nachmittags halb 3 Uhr fortgesetzt, u. die folgende Tage fortgeführt werden. Von dem gefertigten Katalog über die aus vorzüglichsten deutschen, besonders aber aus vielen klassischen Werken der französischen Literatur, und zwar der besten Ausgaben in schönem wohl erhaltenen Einband, bestehenden Bibliothek, so wie auch von der Bibliothek selbst, kann in ermeldtem Hause nach Belieben Einsicht genommen werden.

Wiengen, im Breisgau. [Dienstgesuch.] Ein hoffnungsvoller Mensch, von reinen, unverdorbenen Sitten,

der viel Musik-Genie besitzt, mehrere Instrumente fertig spielt, auch schon einen guten Anfang in der Confectkunft hat, wünscht als Musiker irgend eine Anstellung, sollte es auch bei einer Militär-Kapelle seyn; doch möge er eine Hof-Kapelle vor oder in Gemanglung dessen eine oder andere Privatmusik-Instruktion, könnte noch nebenher wegen einer sehr empfehlenden Handschrift als Schreiber dienen. Das Nähere erkragt sich bei Unterfertigten.

Wiengen, den 1. Dec. 1809.

Schmid, Pfarrer.

Bettmaringen. [Vorladungen.] Die wegen Falschmünzen in Unterfuchung gewesenem unten signalfizierten Pursche, Franz Joseph Albert, Joseph Nägele und Johann Kaiser, von Grafenhausen, haben Gelegenheit gefunden, in der Nacht vom 19. auf den 20. Febr. l. J. aus ihrem Sicherheits-Arreste dem Zuchthause zu Häufigen auszubrechen und flüchtig zu geben.

Auf Weisung des Großherzoglich Badischen Hofgerichts des Rheins vom 20. Nov. l. J. No. 2634 werden genannte Pursche dahero ediktaliter vorgeladen, binnen 2 Monaten a dato sich vor hiesigem Amte zu stellen, oder zu erwärtigen, daß sie des Verbrechens des Falschmünzens und der Ausgabe falscher Münzen für geständig und überwiesen gehalten, des Landes verwiesen, ihr Vermögen confiscirt, und ihr Namen an den Galgen geschlagen werde.

Zugleich wird jede Gerichtsbehörde erlucht, auf dieselbe fahnden, im Betretungsfalle sie arretiren und gegen Erfaß der Kosten andero liefern lassen zu wollen.

Bettmaringen, am 27. Dec. 1809.

Großherzogl. Bad. Oberamt.

## Personals - Beschreibung.

1) Franz Joseph Albert von Grafenhausen getüchtig, 23 Jahre alt, ledig, 5 Schuh 3 Zoll groß, runden vollkommenen Angesichts, starken dunkeln Augenbraunen, grauen Augen, braunen Bartes, dunkelbraunen abgeschrittenen Haaren, eines beinahe immer lächelnden Mundes, untersehter Statur, trägt einen runden Hut, einen grün tuchenen Kaputrock, mit Metallknöpfen, eine rothe Weste, lange tuchene Hosen u. kurze Stiefel.

2) Joseph Nägele ledig, 23 Jahre alt, 5 Schuh 5 1/2 Zoll groß, schlanker Statur, länglicht vollkommenen Angesichts, kleinen Mundes und Nase, brauner Augen, schwarzer starker Augenbraunen, schwarzer abgeschrittener Haare, und schwarzen Bartes, trägt einen klaren halbtuchenen Kaputrock, lange leinene gestreifte Hosen, weiße Strümpfe und Schuhe mit Bändern, einem um den Hut, hat einen finstern Blick.

3) Johann Kaiser, ledig, 19 — 20 Jahre alt, 4 Schuh 11 Zoll groß, untersehter Statur, brauner Haare, bleichen sauberen Angesichts, kleiner Nase, dunkelgrauer Augen, breiter Stirne, vollkommenen Angesichts, trägt ein blaues tuchenes kurzes Jacket mit kleinen Metallknöpfen, runden Hut, blau tuchene Weste, lange Hosen von der nemlichen Farbe und kurze Stiefel.